



## 1. Dezember 2003:

# Tag der Gefangenen für den Frieden

## Schwerpunktthema Kriegsdienstverweigerung in Südkorea

Jung-min Choi

Erst im Jahr 2001 wurde das Konzept der Kriegsdienstverweigerung der koreanischen Öffentlichkeit bekannt. Eine politische Zeitschrift berichtete über ein Forum zum Militärdienstsystem und das Recht auf Kriegsdienstverweigerung. Die Zeitschrift richtete besondere Aufmerksamkeit auf die Geschichte der Kriegsdienstverweigernden Zeugen Jehovahs. Seit der Bildung der koreanischen Armee wurden mehr als 10000 Verweigerer (die meisten Zeugen Jehovahs) eingesperrt. Die Öffentlichkeit hatte sie bis dahin als nicht existent behandelt.

Korea hat eine lange Geschichte von Militärdiktaturen. Unter dem Slogan "je reicher das Land, desto besser die Lebensbedingungen der Menschen" haben die Regierungen grosse Anstrengungen unternommen, das Wirtschaftswachstum zu fördern, an nichts anderem als dem Brutto sozialprodukt interessiert. Die militärische Konfrontation mit Nordkorea wurde benutzt um Gehorsam und Einheit zu schaffen. Der Kern des koreanischen Militarismus war und ist die Wehrpflicht. Es ist einsichtig, dass Kriegsdienstverweigerung nicht akzeptiert werden konnte, und KDVer wurden hart behandelt.

### Der Anfang einer KDV-Bewegung

Im Jahr 2001 war es ein Tabu über Fragen wie Militärdienst, Soldatenrechte, und Kriegsdienstverweigerung zu reden. Ehrlich gesagt

hatten auch wir Zweifel, ob wir in der Lage sind, an einem so kontroversen Thema zu arbeiten. Wie erwartet begann die Polizei von Seoul eine Woche nach unserem Forum Ermittlungen gegen drei antimilitaristische Internet-Seiten, die auch Informationen zur Vermeidung des Militärdienstes beinhalteten. Als Antwort darauf organisierten eine Reihe von Friedens- und Menschenrechtsorganisationen ein Symposium, und veröffentlichten einen Bericht, um das Tabu zu enthüllen, und die 50 Jahre andauernde Inhaftierung von KDVer und das Recht auf KDV in die Öffentlichkeit zu bringen.

Seitdem ist das Interesse der Öffentlichkeit angestiegen. Ein grösseres Bewusstsein über die schmerzhaften Geschichte der Verweigerer und ihrer Familien hat dabei eine Rolle gespielt. In einer von einer Tageszeitung durchgeführten Umfrage haben mehr als 50% der Befragten das Recht auf KDV akzeptiert.

Die Idee, das es möglich ist, den Kriegsdienst zu verweigern, hat in Korea ein sehr wichtiges Momentum provoziert, insbesondere unter jungen StudentInnen und AktivistInnen, die den Militärdienst noch vor sich haben. Mit der Verbreitung der Idee haben wir eine steigende Zahl von Telefonanrufen und emails erhalten, mit der Bitte um Informationen zur KDV. Im Dezember 2001 erklärte Oh Tae-yang, ein Pazifist und Buddhist, seine Kriegsdienstverweigerung, und verwandelte KDV in eine politische Frage, verbunden mit den Beziehungen zwischen Nord- und Südkorea und nationaler Sicherheit.

### KDVer - Bedrohung der nationalen Sicherheit?

Im Jahr 2002 gründeten verschiedene Menschenrechtsorganisationen "Korea Solidarity for Conscientious Objection" (KSCO). Ein Richter appellierte an das Verfassungsgericht, da er Zweifel an der Verfassungsmässigkeit des derzeitigen Militärdienstgesetzes hatte. Seit Oh Tae-yang's KDV-Erklärung ist die politische KDV angestiegen. Bis heute haben insge-

## Editorial

Der Tag der Gefangenen für den Frieden 2003 hat die junge Bewegung zur Kriegsdienstverweigerung (KDV) in Südkorea zum Schwerpunkt. Auch wenn KDV als Bewegung jung ist, reicht die Geschichte der Inhaftierung von Kriegsdienstverweigerern – Zeugen Jehovahs – weit zurück. Mehr als 10.000 Zeugen Jehovahs wurden in den letzten 50 Jahren wegen ihrer Kriegsdienstverweigerung eingesperrt, meist für drei Jahre, und bis vor kurzem oft mehrmals. Auch wenn sich die Situation verbessert hat, und die Strafen nun geringer ausfallen, so befinden sich doch noch mehr als 750 Zeugen Jehovahs in südkoreanischen Gefängnissen.

Diese Ausgabe des Zerbrochenen Gewehrs richtet die Aufmerksamkeit auf ihr Schicksal, und auf den jüngeren politischen Kampf der südkoreanischen KDV-Bewegung. Es ist überdeutlich, dass diese Bewegung unsere Unterstützung braucht, um die Einstellung zum Militär auf der hochmilitarisierten koreanischen Halbinsel zu verändern.

### Andreas Speck

CO Campaigning Worker im WRI-Büro, London

War Resisters' International  
5 Caledonian Rd; London  
N1 9DX; Britain; <http://wri-irg.org>; [concodoc@wri-irg.org](mailto:concodoc@wri-irg.org)



Öffentliche Erklärung von Kriegsdienstverweigerern vor der Militär-Personalverwaltung in Seoul, 12. September 2002

Photo: Ohmynews

Fortsetzung auf Seite 2



## CONCODOC

Als Teil einer Koalition von KDV-Unterstützungsorganisationen beherbergt die WRI CONCODOC (CONscription and Conscientious Objection Documentation), eine weltweite Dokumentation zur Situation bezüglich Wehrpflicht und Kriegsdienstverweigerung. Es ist die einzige ihrer Art weltweit. Die CONCODOC-Länderberichte sind im Internet unter <http://www.wri-irg.org/co/rtba/index.html> abrufbar, doch ist eine Registrierung erforderlich. Das CONCODOC-Projekt ist von Informationen abhängig, die es von Gruppen aus der ganzen Welt erhält.

**Conscription and Conscientious Objection Documentation (CONCODOC)**, War Resisters' International, 5 Caledonian Road, London N1 9DX, Grossbritannien, [concodoc@wri-irg.org](mailto:concodoc@wri-irg.org)

## Das Zerbrochene Gewehr

Das zerbrochene Gewehr ist der Rundbrief der War Resisters' International und erscheint auf Englisch, Spanisch, Französisch und Deutsch. Das ist die 59. Ausgabe, November 2003. An dieser Ausgabe haben Andreas Speck und Yongwook Jeong mitgearbeitet. Unterstützung kam von Jung-min Choi und vielen anderen, die die Informationen und anderes besorgten. Falls Du/Sie mehr Exemplare dieses Zerbrochenen Gewehres möchtest, dann kontaktiere bitte das WRI-Büro oder lade sie von unserer Website herunter. War Resisters' International, 5 Caledonian Road, London N1 9DX, Britain tel +44-20-7278 4040 fax +44-20-7278 0444 [concodoc@wri-irg.org](mailto:concodoc@wri-irg.org) <http://wri-irg.org/de/pfp03-de.htm>

# Zeugen Jehovas und Kriegsdienstverweigerung in Korea

Young-il Hong

Die Geschichte der Kriegsdienstverweigerer auf der koreanischen Halbinsel geht bis 1939 zurück. Am 21. Juni des genannten Jahres wurden die ersten japanischen Zeugen Jehovas, die den Militärdienst verweigert hatten, verhaftet. Eine Welle von Verhaftungen von Zeugen Jehovas zog sich am 22. Juni durch Taiwan und am 29. Juni durch Korea. 33 koreanische Zeugen Jehovas wurden daraufhin angeklagt. Die meisten der Zeugen Jehovas, die von 1939 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs in Korea arbeiteten, wurden wegen Kriegsdienstverweigerung inhaftiert.

Kurz nach der Teilung der koreanischen Halbinsel in Nord und Süd nach dem Zweiten Weltkrieg brach der koreanische Krieg aus. Er begann am 25. Juni 1950 und dauerte drei Jahre. Während dieser Zeit verweigerten Zeugen Jehovas aus Gewissensgründen (KDVer) die Einberufung zum Militärdienst sowohl in Nordkorea als auch in Südkorea.

In den Jahren von 1950 bis 1960 wurden die KDVer zu Haftstrafen von ein paar Monaten bis zu einem Jahr verurteilt. Eine Inhaftierung konnte sie normalerweise vom Militärdienst befreien. Ihre Vorstrafen setzten sie jedoch schweren sozialen Diskriminierungen bei der Arbeitssuche aus.

Die Militärregierung, die am 16. Mai 1961 an

die Macht kam, begann damit, Druck auf die koreanische Gesellschaft auszuüben. Die am 27. Dezember 1961 gegründeten regionalen Reservestreitkräfte wurden verstärkt. Ex-Soldaten, die zu den Zeugen Jehovas übertraten und KDVer wurden, erhielten Prügel- und Geldstrafen. Die hohen Strafen und wiederholten Gerichtsverhandlungen machten es den KDVer unmöglich, ein normales Leben zu führen oder gar ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Der Oberste Gerichtshof von Südkorea verfügte am 22. Juli 1969 wie folgt: "Die sogenannte Verweigerung aus Gewissensgründen fällt nicht in die Kategorie der in Artikel 17 des Grundgesetzes garantierten Gewissensfreiheit."

Zu Beginn der Siebziger begann die Militärregierung, KDVer auf verschiedene Arten zu unterdrücken. Die jungen Zeugen Jehovas wurden auf unterschiedlichen illegalen Wegen in militärische Trainingslager gebracht. Militärisches Training begann in die Oberschulen im Jahr 1970. Zeugen Jehovas, junge Studenten, verweigerten das militärische Training in den Schulen und wurden sehr schlecht dafür behandelt. Sie bekamen Schläge und andere Körperstrafen. Sie wurden gezwungen, die Schule zu verlassen. Soziale Diskriminierung begann. Mit zunehmender Brutalität bei der Unterdrückung und steigender sozialer Diskrim-

Fortsetzung von Seite 1

samt acht Personen ihre Kriegsdienstverweigerung erklärt. Als der Student Na Dong-hyuk seine KDV erklärte, erklärten 20 weitere Studenten, dass sie ihren Militärdienst verweigern werden, wenn sie ihre Einberufung erhalten.

KSCO erhält eine steigende Zahl von Anfragen von Menschen, die sich überlegen zu verweigern. Wir haben daher ein regelmässiges Treffen für Menschen eingerichtet, die sich Sorgen um ihre Situation machen. Im Winter 2002 haben wir eine "KDV-Schule" organisiert, bei der wir Informationen anboten und die Möglichkeit gaben, das Verständnis von KDV zu vertiefen.

Mit dem Anwachsen der KDV-Bewegung in Korea, insbesondere unter jungen Menschen, begann die Regierung zu reagieren. Das Bildungsministerium verschickte Richtlinien an alle Universitäten, die die Verbreitung der KDV-Bewegung verhindern sollen. Das Verteidigungsministerium veröffentlichte ein Erklärungsgegen das Recht auf KDV. Auch der damalige Präsident Kim Dae-jung sprach sich gegen das Recht auf KDV aus.

### Die US-Angriffe auf den Irak, und...

Die US-Angriffe auf den Irak hatten einen grossen Einfluss auf die koreanische Gesellschaft. Zum ersten Mal erhoben viele Menschen ihre Stimme gegen Krieg und für Frieden in Bezug auf ein anderes Land. Viele FriedensaktivistInnen reisten in den Irak, um den Krieg zu stoppen, oder um Zeuge zu sein. Als die Frage des Einsatzes koreanischer Truppen aufkam, wurde die Antikriegsbewe-

gung breiter. Gegen Ende des Krieges erklärte ein weiterer KDVer, Kim Do-hyung, seine Verweigerung. In einer Pressekonferenz sagte er, dass es ihm Schmerzen verursacht, wenn er die US-Angriffe auf den Irak sieht. Er sagte, dass der Einsatz koreanischer Truppen ihn darin bestärkt hat den Kriegsdienst zu verweigern, da er nicht Teil einer Armee sein wolle, die an einem ungerechten Krieg beteiligt ist.

### Zu lösende Probleme

In diesem Jahr hat sich die Gruppe "People Sharing Conscience", die KDVer unterstützt, in "World Without War" umbenannt. Einige KDV-AktivistInnen haben sich am internationalen KDV-Tag und Training in Israel beteiligt. In Korea haben wir ein Friedenscamp für KDVer und AntimilitaristInnen organisiert. Auch wenn wir mehr oder weniger unerfahren waren, so war das doch das erste Mal, dass ein solches Camp in Korea stattfand. Eine neue Dokumentation zur KDV wurde fertiggestellt, und die öffentliche Premiere hat bereits stattgefunden. Wir erhoffen uns, dass sie viel eingesetzt wird. Wir planen die KDV-Friedenskampagne auf den Strassen Koreas und bereiten den Tag der Gefangenen für den Frieden am 1. Dezember vor.

Es ist ein Paradox, dass in Korea, ein Land mit einer langen Geschichte des Kampfes für Demokratie, der Kampf für KDV nur drei Jahre jung ist. Es gibt bisher nur wenige KDVer, und es mag lange dauern, bis sie viel öffentliche Unterstützung geniessen. Doch es ist offensichtlich, dass die KDV-Bewegung eine neue Perspektive für eine andere Welt bietet. Sie mag langsam vorwärts schreiten, doch sie tut es machtvoll.



## Chun-Guk Jeong

(55 Jahre, Geumsan-gun, Provinz Chungcheongnam-do))

Chun-Guk Jeong, ein Zeuge Jehovas, verweigerte 1969 mit 21 Jahren den Militärdienst und wurde zu 10 Monaten Haft verurteilt. Er saß diese Strafe ab und verweigerte 1976 mit 26 Jahren erneut. Er wurde dann zu einem Jahr und sechs Monaten Haft verurteilt, obgleich der Staatsanwalt drei Jahre forderte. Er legte Berufung ein, aber die nächste Instanz erhöhte die Strafe auf 3 Jahre.



Am Tag seiner Entlassung warteten Beamte der Militär-Personalverwaltung am Gefängnistor mit einem Einberufungsbefehl auf ihn. 1977, mit 27 Jahren, wurde Chun-Guk Jeong mit Gewalt in ein Militärlager verbracht, wo man ihm sagte, daß "das Vorstrafenregister für Kriegsdienstverweigerung nicht als Vorstrafenregister erachtet wird (ein Vorstrafenregister würde ihn vom Militärdienst befreien)." Chun-Guk wurde auch als Graduierte einer Universität betrachtet (und konnte daher bis zum Alter von 30 Jahren einberufen werden), obgleich er die Universität im ersten Jahr verlassen hatte, und wurde wieder eingezogen. Außerdem legte ihm das Kriegsgericht eine höhere Strafe auf wegen seines Vorstrafenregisters, welches zum Zeitpunkt seiner Einberufung nicht zählte. Er wurde zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Im Militärpolizeigefängnis wurde er mißhandelt. Er wurde z.B. gezwungen, niederzuknien. Man trat ihm mit Militärstiefeln in die Brust und schlug seinen Kopf auf den Betonboden. Sie gossen ihm sogar Wasser aus einem Krug ins Gesicht. Insgesamt verbrachte Chun-Guk Jeong sieben Jahre und zehn Monate im Gefängnis: Seine Inhaftierung begann als er 21 Jahre alt war und dauerte bis zu seinem 33. Lebensjahr. Jetzt lebt Guk Jeong, der das Arztstudium begonnen hatte, als Bauer – die Hoffnung auf ein Medizinstudium hat er aufgegeben.



Performance gegen den Einsatz südkoreanischer Truppen im Irak, Seoul, 1. Oktober 2003  
Photo: Ohmynews

inierung von KDVer in den Siebziger Jahren, hörte sogar die teilweise Verweigerung des Militärdienstes durch einige Religionen auf, die unbewaffneten Dienst akzeptieren, aber Militärdienst am Sabbat verweigern.

Der Obere Gerichtshof hat seit 1960 die KDV der Zeugen Jehovas nicht anerkannt. Am 23. Juli 1985 und 14. September 1992 sprach sich der Gerichtshof gegen KDVer aus und wiederholte die am 22. Juli 1969 getroffene Entscheidung. Das Verwunderliche daran ist, daß diese Entscheidung nicht angibt, warum Kriegsdienstverweigerung nicht unter die Kategorie der Religions- und Gewissensfreiheit fällt.

Als der Trend des Kalten Krieges schwächer und die Dienstzeit in der koreanischen Armee von 30 Monaten auf 26 Monate gesenkt wurde, wurde 1994 in dem Artikel 44 des Militär-Kriminal-Gesetzes – das die Basis für die Bestrafung von Kriegsdienstverweigerern darstellt – die Höchststrafe für Meuterei von zwei auf drei Jahre erhöht.

Trotz der brutalen Behandlung und erhöhten Strafen unter den Militärregierungen nimmt die Zahl der KDVer unter den Zeugen Jehovas in Korea zu (siehe Grafik auf dieser Seite).

Mit zunehmender Demokratisierung Koreas wird die Einstellung der Koreaner zu KDVer toleranter, was zu dem Verschwinden der illegalen Zwangseinberufungsmaßnahmen der Militär-Personalverwaltung seit 2002 führte und es ermöglichte, daß KDVer vor zivilen Gerichten eine geringere Strafe bekommen. Weiterhin legte ein amtierender Richter einen Fall der KDV dem Verfassungsgericht zur Überprüfung vor, indem er den Anspruch eines Angeklagten, daß das jetzige Militärdienstgesetz, welches Verweigerung aus Gewissensgründen nicht anerkennt, möglicherweise verfassungswidrig sei, unterstützt.

In der Zwischenzeit wurden mehr als 10.000 Zeugen Jehovas wegen KDV bestraft. Am 15. September 2003 saßen 767 Verweigerer der Zeugen Jehovas im Gefängnis.

Da Südkorea ein sehr strenges Militärdienstgesetz eingeführt hat, wurde die Kriegsdienstverweigerung zum Brandmal der Zeugen Jehovas in Korea, da in anderen religiösen Organisationen kaum Verweigerer gefunden werden.

**Grafik:** Entwicklung der Anzahl von Kriegsdienstverweigerern der Zeugen Jehovas. WRI-Grafik, basierend auf Daten von Young-il Hong

## Friedensgruppen in Südkorea

### Solidarity for Peace and Human Rights

5F., CISJD Bldg., #35  
Chungjoengno 2(l)-ga,  
Seodaemun-gu  
Seoul 120-012  
tel +82-2-393 9085  
fax +82-2-363 9085  
email peace@jinbo.net  
http://peace.jinbo.net

### World Without War

2F., 242-73 Sangdo 4-dong,  
dongjak-gu  
Seoul 156-806  
Tel: +82-2-815-4477  
Email:  
admin@withoutwar.org

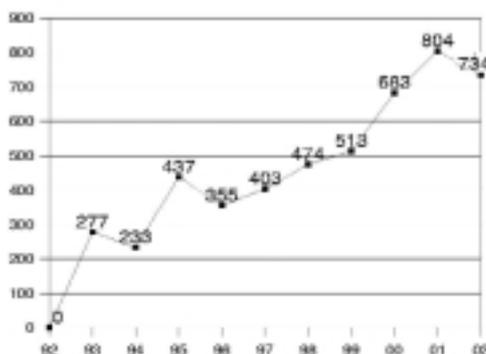
### Korean House for International Solidarity

2F., 32 Wonseo-dong, Jongno-gu  
Seoul 110-280  
Tel: +82-2-3675-5808  
Fax: +82-2-3673-5627  
Email: khis21@empal.com

### Intifada Korea

303 Daeho Bldg., 146-1  
Gye-dong, Jongno-gu,  
Seoul 110-801  
Tel: +82-16-224-6664  
Email:  
snupkin6@hanafos.com

Jehovah's Witness COs in Korea





# Ehrenliste der Gefangenen für den Frieden 2003

## So funktioniert die Liste

- Zuerst sind die **Namen der Gefangenen** angeführt. Darauf folgend ihre Haftzeit und dann die Gefängnisadresse mit . Am Schluss steht der *Grund ihres Gefängnisaufenthalts*.
- spezielle Informationen zu einzelnen Ländern sind *kursiv* gedruckt.

## Armenien

*Trotz Armeniens Verpflichtung, ein Gesetz zur Kriegsdienstverweigerung einzuführen, werden in Armenien weiterhin Zeugen Jehovahs aufgrund ihrer Weigerung, Militärdienst zu leisten, eingesperrt.*

### Vahan Bayatyan

2½ Jahre – 28/10/02–28/04/05

### Artur Grigoryan

2½ Jahre – 26/11/02–26/05/05

### Karen Abadzhyan

2½ Jahre – 05/12/02–05/06/05

### Set Pogosyan

2 Jahre – 29/12/02–29/12/04

### Parkev Khachatryan

1 Jahr – 29/01/03–29/01/04

### Ashot Melikyan

2 Jahre – 30/01/03–30/01/05

### Anton Tigranyan

2 Jahre – 10/02/03–10/02/05

### Gor Mkhitaryan

1½ Jahre – 26/02/03–26/08/04

### Abraham Kuzelyan

2 Jahre – 27/02/03–27/02/05

### Grigor Oganessian

2 Jahre – 12/03/03–12/03/05

### Edgar Oganessian

2 Jahre – 21/03/03–21/03/05

### Ambartsum Odabashyan

3 Jahre – 01/04/03–01/04/06

### Ayk Bukharatyan

2 Jahre – 02/04/03–02/04/05

### Vahan Mosoyan

2 Jahre – 15/04/03–15/04/05

### Arsen Akopyan

1½ Jahre – 30/04/03–30/10/04

### Arkadii Avetyan

1 Jahr – 02/05/03–02/05/04

### Artur Stapanyan

2 Jahre – 12/05/03–12/05/05

### Ayk Gareginyan

1½ Jahre – 11/06/03–11/12/04

### Ashot Akopyan

2½ Jahre – 12/06/03–12/12/05

### Grikor Mkrtichyan

2 Jahre – 13/06/03–13/06/05

Kosh Corrective Labour Colony, Kosh

### Araik Bedzhanyan

1½ Jahre – 02/07/03–02/01/05

Vanadzor Prison

### Avetik Avakyan

1½ Jahre – 25/03/03–25/09/04

### Ashot Tsurinyan

2 Jahre – 29/04/03–29/04/05

### Aram Khechoyan

1 Jahre – 06/07/03–06/07/04

### Edgar Saroyan

seit 15/05/03

### Suren Akobyan

seit 03/07/03

### Artur Torosyan

seit 03/07/03

### Artjom Kazaryan

seit 04/07/03

Nubarashen Prison

## Belgien

*Am 16. Februar 2003 stoppten 11 FriedensaktivistInnen einen Zug, der Material der US-Armee auf dem Weg zum Golf zum Hafen von Antwerpen transportierte. Ihre Verhandlung soll am Montag, 27. Oktober stattfinden. Mehr Informationen unter [www.vredesactie.be](http://www.vredesactie.be)*

## Deutschland

*Mehr als 1000 Menschen wurden bei Aktionen Zivilen Ungehorsams gegen den Irakkrieg festgenommen, die meisten an der Rhein-Main Airbase. Viele Verfahren wurden eingestellt, doch einige warten noch auf ihre Gerichtsverhandlung.*

### Jannes von Bestenbostel

Trukft Roland-Kaserne 313, Fohrder Landstrasse 33, 14772 Brandenburg

### Simon Alexander Lieberg

Fallschirmjägerbatallion, Frieslandkaserne, 26316 Varel

*Beide sind Totalverweigerer, die zum 1. Oktober 2003 einberufen worden waren. Sie werden 63 bis 84 Tage in Militärarrest verbringen, bevor sie sich vor einem zivilen Gericht wegen Ungehorsam verantworten müssen.*

## Grossbritannien

*Hunderte AktivistInnen wurden bei Antikriegsaktionen festgenommen. Viele haben eine Geldstrafe erhalten, bei anderen wurde das Verfahren eingestellt. Einige warten noch auf ihren Prozess.*

*Ulla Roder hat am 10. März 2003 auf der Luftwaffenbasis RAF Leuchars einen Torpedo abgerüstet. Sie ist derzeit nicht in Haft. Mehr Informationen unter [www.free-ulla.org](http://www.free-ulla.org).*

*Toby Olditch und Phil Pritchard wurden auf RAF Fairford festgenommen, wo sie einen B52-Bomber abrüsten wollten. Sie*

*sind derzeit nicht in Haft. Mehr Infos unter: [Inspiration2003@yahoo.co.uk](mailto:Inspiration2003@yahoo.co.uk).*

*Es stehen mehr Gerichtsverhandlungen an. Informationen unter <http://scotland.motherearth.org/ulla/prisoners.shtml>*

## Finnland

*Am 1. Oktober befanden sich insgesamt 19 Totalverweigerer im Gefängnis. Es sind jedoch nur vier Namen bekannt.*

### Lasse Jansson

25/08/03–12/03/04

Suomenlinnan työsiirtola, Suomenlinna C 86, 00190 Helsinki

### Pano Pietilä

09/08/03–

Helsingin työsiirtola, PL 36, 01531 Vantaa

### Johannes Lilja

24/07/03–10/02/04

Satakunnan vankila, Köyliön osasto, PL 42, 32701 Huittinen

### Väinö Järvelä

14/07/03–29/01/04

Ylitornion avovankilaosasto, Rajantie 2, 95600 Ylitornio

## Irland

*Am 3. Februar 2003 hat die Pitstop Pflugschar als Teil des Widerstands am Airport Shannon ein US-Flugzeug abgerüstet. Derzeit sind sie gegen Auflagen nicht in Haft. Ihre Verhandlung wurde nach Dublin verlegt, und wird im Frühjahr 2004 stattfinden. Mehr Informationen unter [www.ploughsharesireland.org](http://www.ploughsharesireland.org).*

## Israel

### Mordechai Vanunu

30/09/86–29/09/04

Ashkelon Prison, Ashkelon, Israel

*Anti-Atom-Aktivist, verurteilt wegen Spionage und Verrat.*

*In Israel werden regelmässig KDVer inhaftiert. Die meisten sitzen für 28 Tage, viele mehrere Male hintereinander. Derzeit stehen sechs KDVer vor dem Militärgericht: Haggai Matar, Matan Kaminer, Noam Bahat, Adam Maor, Shimri Tzamar, und Yonathan Ben-Artzi. Die Verfahren dauern noch an. Aktualisierungen sind auf der Internetseite der WRI (<http://wri-irg.org>) erhältlich.*



## Puerto Rico

**José Vélez Acosta #23883-069**

05/09/03–

**José Pérez González #21519-069**

05/09/03–

✉ MDC Guaynabo, PO Box 2147, San Juan, PR 00922-2147

Angeklagt wegen Verschwörung und Beschädigung von Bundeseigentum. Ihr Urteil wird für den 4. Dezember erwartet.

## Südkorea

Mehr als 750 Zeugen Jehovahs befinden sich wegen ihrer Kriegsdienstverweigerung im Gefängnis. Üblicherweise erhalten sie Haftstrafen zwischen 1½ und 3 Jahren. In jüngerer Zeit begannen nicht-religiöse Kriegsdienstverweigerer, sich zu organisieren.

Eine Liste der in Südkorea inhaftierten KDVer ist auf der Internetseite der WRI unter <http://wri-irg.org/2003/pfp03-en.htm#southkorea> erhältlich.

## Turkmenistan

**Nikolai Shelekhov**

02/07/02–01/01/04

✉ Lebap velayat, g. Turkmenabad (Chardhev), Ispravitel'naya trudovaya koloniya, Zaklyuchennomu Shelekhovu Nikolayu, Turkmenistan

**Kurban Zakirov**

23/04/99–22/04/08

✉ Akhal velayat, g. Bezmein, Ispravitel'naya trudovaya koloniya, Zaklyuchennomu, Zakirovu Kurbanu, Turkmenistan

Beide sind Zeugen Jehovahs. Es gibt Berichte, dass drei weitere Zeugen Jehovahs aufgrund ihrer KDV inhaftiert worden sind. Mehr Informationen gibt es derzeit nicht.

## USA

Mehr als 7500 Menschen wurden während des Irakkrieges bei Aktionen Zivilien Ungehorsams im gesamten Land festgenommen. Viele Verfahren wurden eingestellt, andere endeten mit Geld- oder Haftstrafen. Leider wissen wir nicht, ob sich derzeit jemand im Gefängnis befindet.

**Stephen Funk**

sechs Monate – bis März 04

✉ Building 1041, PSC 20140, Camp Lejeune NC 28542

Stellte sich am 1. April 2003 den US Marines und stellte einen Antrag auf KDV. Am 6. September zu sechs Monaten verurteilt.

Aktionen Zivilen Ungehorsams an der „School of the Americas“ in Ft Benning im November 2002 führten zu 86 Festnahmen. Die meisten wurden mittlerweile entlassen, doch einige sind noch in Haft. Vom 21.-23. November 2003 wird eine neue Runde von Aktionen stattfinden. Aktualisierungen werden sich auf der WRI-Internetseite finden.

**Jeremiah Matthew John #91324-020**

bis 18. Januar 2004

✉ Federal Prison Camp, PO Box 33, Terre Haute, IN 47808

**Patrick Lincoln #91400-020**

bis 8. Dezember 2003

✉ FCI, Cumberland, P.O. Box 1000, Cumberland, Md. 21501-1000

Verurteilt zu sechs Monaten und 500US\$ Geldstrafe.

**Charity Ryerson #91335-020**

sechs Monate – bis 18. Januar 2004

✉ Pekin FCI, PO Box 6000, Pekin, IL 61555-6000

**Derrlyn Tom #91362-020**

sechs Monate – bis 6. Dezember 2003

✉ Federal Prison Camp, 5675 8th St. Camp Parks, Dublin, CA 94568

**Jackie Hudson O.P. 08808-039**

31 Monate – bis Juli 2005

✉ FCI Victorville, P.O. Box 5400, Adelanto, CA 92301

**Carol Gilbert O.P. 10856-039**

33 Monate – bis Oktober 2005

✉ FPC Alderson, Box A, Alderson, WV 24910

**Ardeth Platte O.P. 10857-039**

41 Monate – bis Juni 2006

✉ FCI Danbury, Route 37, Danbury, CT 06810

Alle drei wurden am 25. Juli 2003 für die Abrüstung des nuklearen Raketensilos N-8 in Nordost-Colorado verurteilt.

## Weissrussland

**Yuri I Bendazhevsky**

01/06/01–01/06/09

✉ Prison Minsk, ul Kavarijskaya 36, PO Box 36 K, Minsk

Tschernobylforscher, der geheime Dokumente veröffentlichte. Fälschlicherweise wegen Korruption verurteilt.

## Aktionen

- Nimm dir am 1. Dezember mindestens eine Stunde Zeit und schreibe mindestens vier Karten an Gefangene.
- Überzeuge deine Friedensgruppe, Schulklasse oder Kirchengemeinde, eine Karten-Schreib-Session zu organisieren.
- Baue im Zentrum deiner Stadt einen Infostand auf, veranstalte ein Strassentheater oder mache etwas, was dir sinnvoll erscheint, um Aufmerksamkeit und Interesse zu erwecken.

## Hinweise zum Verschicken von Karten oder Briefen

- Karten sollten immer im Umschlag verschickt werden.
- Gib deinen eigenen Namen und deine Anschrift mit an.
- Sei mitteilend und kreativ: schicke Fotos aus deinem Leben
- Schreibe den Gefangenen, wie du dich gegen Krieg und Kriegsvorbereitungen engagierst.
- Schreibe nichts, was der/dem Gefangenen Ärger einbringen könnte.
- Überlege, was du gerne erhalten würdest, wenn du im Gefängnis wärst.
- Erwarte nicht, dass der/die Gefangene antwortet.
- Falls deine Karte zurückgeschickt wird, schicke sie an die entsprechende Botschaft in deinem Land, mit der Bitte, sie an den Gefangenen weiterzuleiten.
- Denke daran – im nächsten Jahr könntest du eine/r von ihnen sein...

## Unterstütze unsere Arbeit

Seit 47 Jahren veröffentlicht die War Resisters' International die Namen und Geschichten von Gefangenen aus Gewissensgründen. Helft der WRI, diese Tradition fortzusetzen:

- Gib eine besondere Spende für "Gefangene für den Frieden", um die Arbeit im nächsten Jahr zu ermöglichen.
- Spende ein Peace News-Abo an eine/n Gefangene/n auf der Liste (oder gib uns den Namen eines/r Gefangenen, die/der sich nicht auf unserer Liste befindet);

Schicke deine Spende an:

Förderverein War Resisters' International e.V., Konto-Nr. 11787613, Kasseler Sparkasse, BLZ 520 503 53.

In Deutschland kannst du dafür sogar eine Spendenbescheinigung erhalten.

**Online Version:** <http://wri-irg.org> für andere Sprachversionen



## Dong Hyuk Na

In den 50 Jahren seit dem Koreakrieg waren etwa 10 000 Kriegsdienstverweigerer inhaftiert, die meisten davon Zeugen Jehovas. Erst in diesem Jahrhundert erschienen KDVer aus ideologischen und politischen Gründen in der Öffentlichkeit, was mit ernsthaften Überlegungen zu Militarismus und Nationalismus verknüpft war. Die sich nach dem 11. September 2001 in Korea entwickelnde Anti-Kriegs-Bewegung übte einen enormen Einfluss auf ihre Überzeugung gegen Krieg und für Frieden aus. Ich bin einer von ihnen und der vierte KDVer aus nicht-religiösen Gründen. Meine Erfahrungen als aktives Mitglied der StudentInnenbewegung, wo ich mit KommunistInnen in Berührung kam, führten bei mir zu einer heftigen Ablehnung des nationalen Machtapparats. Allerdings war ich aufgrund des starken Einflusses der StudentInnenbewegung mit ihrer Betonung eines Kollektivansatzes eher unkritisch gegenüber dem inneren Militarismus.

Der Austausch mit den drei KDVeren vor mir führte nicht nur zu einer umfangreichen Veränderung meiner Ansichten, sondern nach ernsthafter Befragung meines Gewissens auch zu der Entscheidung, selbst zu verweigern. In der festen Überzeugung, dass wir Frieden mit friedlichen Mitteln erreichen können und dafür das Kriegssystem aufheben müssen, habe ich am 12. September vergangenen Jahres öffentlich meine Verweigerung erklärt. Nachdem ich zunächst zu 1½ Jahren Haft verurteilt, in zweiter Instanz aber gegen Kautions auf freien Fuß gesetzt wurde, ist mein Verfahren immer noch in der Schwebe. Derzeit engagiere ich mich in der KDV-Gruppe "World Without War" (Welt ohne Krieg) und beteilige mich an verschiedenen Friedensaktionen.

# Die Krise auf der koreanischen Halbinsel: Hintergründe und zentrale Punkte

Sang Youl Sohn

Entgegen der weit verbreiteten Meinung, die Krise auf der koreanischen Halbinsel hätte mit der Nuklearentwicklung Nordkoreas begonnen, hat diese ihren Ursprung in der aggressiven Atom- und Militärpolitik der USA und wurde durch Nordkoreas Umgang damit noch komplizierter.

Das Atomproblem auf der koreanischen Halbinsel kam etwa im Oktober 2002 ins Licht der Öffentlichkeit, als ein US-Sonderbeauftragter für Nordkorea beim Besuch des Staates einen Verdacht bezüglich des Nuklearentwicklungsprogramms äußerte und mit seiner Aussage, der Norden gestehe die Verdächtigung ein, die derzeitige Krise auslöste. Allerdings konnten die USA bisher keinen handfesten Beweis für die nordkoreanische Nuklearforschung vorweisen, was die Frage aufwirft, weshalb die USA zu diesem Zeitpunkt mit ihrem grundlosen Verdacht Auseinandersetzungen mit Nordkorea anstreben.

## Hintergrund

Um den Ursprung der Atomkrise auf der koreanischen Halbinsel zu verstehen, muss zunächst die US-amerikanische Nuklearpolitik näher betrachtet werden. So hatten die USA seit dem Koreakrieg die Absicht, tatsächlich dort Atomwaffen einzusetzen, und stationierten sie um und auf der Halbinsel - laut Schätzungen handelte es sich in den 1970er und 1980er Jahren um etwa 700 Atomwaffen in Südkorea.

Das Ende des Kalten Krieges in den 1990er Jahren führte auch in den beiden Koreas zu Veränderungen. Die von den USA stationierten Atomwaffen wurden nach und nach abgebaut, und 1991 wurde die "Erklärung für eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel" in einer Übereinkunft der beiden koreanischen Regierungen angenommen. Infolge des Sicherheitsabkommens, das Nordkorea 1992 mit der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) abschloss, begann die IAEO eine Untersuchung der Nuklearanlagen in Nordkorea.

Im Herbst 1992 kam es zwischen Nordkorea und den USA jedoch zu ersten Spannungen über Möglichkeiten und Ausmaß der Untersuchungen. Vor diesem Hintergrund führten die USA die in den 1990er Jahren eingestellte Team-Spirit-Übung durch, eine gemeinsame Militäroperation der USA und Südkoreas, woraufhin Nordkorea aus Protest den Atomwaffensperrvertrag aufkündigte und damit den Auftakt gab für eine weitere Verschlimmerung der Situation bis zum Rand eines Krieges.

1994 wurde das Genfer Abkommen unterzeichnet, das im Wesentlichen drei Übereinkünfte beinhaltete: die Einstellung der Aktivität der Nukleareinrichtungen durch Nordkorea, die Bemühungen beider Seiten um eine vollständige Normalisierung der Beziehungen und die

Belieferung Nordkoreas mit zwei Leichtwasserreaktoren durch die USA, um die dortigen Probleme in der Energieversorgung zu lösen.

Allerdings verstießen die Vereinigten Staaten gegen das Genfer Abkommen, indem sie absichtlich den Bau der Leichtwasserreaktoren, deren Fertigstellung für 2003 geplant war, verzögerten und zudem das Versprechen einer Normalisierung der Beziehungen nicht hielten, was unter anderem eine Garantie der USA beinhaltete, keine Atomwaffen gegen Pjöngjang einzusetzen. Stattdessen kam es immer wieder zu militärischen Drohgebärden gegen Nordkorea, was sich nach dem 11. September 2001 noch verstärkte, als Bush Nordkorea als Teil der "Achse des Bösen" bezeichnete und auch die Möglichkeit eines Präventivschlags nicht ausschloss. Die Bush-Administration erwog sogar offen einen Regimewechsel in Nordkorea.

Damit wird schließlich auch der Grund für die unbewiesenen Verdächtigungen gegen die Nuklearforschung deutlich, mit denen die Vereinigten Staaten derzeit für Auseinandersetzungen mit Nordkorea sorgen: bei einem derartigen Verdacht sehen sich die USA nicht der Kritik dafür ausgesetzt, dass sie ihrer Verpflichtung zur Erfüllung des Genfer Abkommens nicht nachgekommen sind, sondern sie erklären vielmehr Nordkorea für die Nichterfüllung der Abmachungen verantwortlich. Ein weiterer Grund ist die bessere Durchsetzung von US-Interessen auf der koreanischen Halbinsel und in Ostasien. Während die Thematisierung der Nuklearforschung also voranschreitet, hat die nordkoreanische Verwaltung aufgrund dieser Sicherheitsbedrohung gewichtige Maßnahmen gegen USA ergriffen, wobei jedoch klar ist, dass diese militaristische Herangehensweise Nordkoreas ebenfalls sehr gefährlich ist.

## Die aktuelle Situation

In jüngster Zeit wurde vielfach die Ansicht geäußert, dass die US-amerikanische Außenpolitik gegenüber Nordkorea stärker auf Kompromisse und multilaterale Verhandlungen abziele als auf Konfrontation und Unilateralismus, wobei hier wahrscheinlich an die im August in Peking begonnenen Sechs-Parteien-Gespräche (Südkorea, Nordkorea, USA, China, Japan und Russland) gedacht wird.

In Wirklichkeit wollen die USA mit ihrer Teilnahme an einem multilateralen Rahmen wie diesen Sechser-Runden nur die Unterstützung durch die umliegenden Länder und die Ausübung von Druck auf Nordkorea erreichen. Mit der Gleichzeitigkeit einer Lösung der Nuklearfrage und einer Sicherheitsgarantie für die nordkoreanische Gesellschaft stellen die Sechser-Runden eine neue und ehrliche Herangehensweise an das Problem vor. Die Vereinigten Staaten waren allerdings nicht zu Zugeständnissen bereit: zuerst müsse Nordkorea sein Atomprogramm aufgeben, erst dann



würden die USA eine Sicherheitszusage abgeben. Die ganze Angelegenheit verschlimmert sich dadurch, dass die USA weiterhin militärischen Druck auf Nordkorea ausüben, was das Land noch mehr aufbringen könnte. Direkt nach Abschluss der Sechs-Parteien-Gespräche hielten die USA Anfang September in Frankreich eine Konferenz der Initiative zur Ausweitung der Sicherheit (PSI) ab, bei der die 11 Teilnehmer sich zu einer gemeinsamen Militärübung Mitte September entschlossen. Dabei handelt es sich um einen Plan zur Verbesserung der Entdeckung und Ergreifung von Schiffen jener Staaten, die von den USA auf der "Achse des Bösen" verortet werden, wobei es nur allzu bekannt war, dass Nordkorea das Ziel war. Außerdem führten die USA in den vergangenen Monaten in Südkorea mit dem Stryker-Brigade-Feldmanöver eine Übung



## Chang-Sik Kim (50 Jahre)

Als 1970 unter der Militärregierung landesweit Militärtraining an höheren Schulen eingeführt wurde, verweigerte der 17jährige Schüler Chang-Sik Kim, Mitglied bei den Zeugen Jehovas, die Teilnahme und wurde im selben Jahr zum Verlassen der Schule gezwungen.

Kim verweigerte 1974 den Militärdienst und wurde zu einer achtmonatigen Haftstrafe verurteilt. Am Tag seiner Entlassung aus dem Gefängnis wurde Kim zu einem Militärübungsgelände gebracht, wo er zu "weonsanpokgyeok" gezwungen wurde, einer runden Körperhaltung, bei der Stirn und Beine den Boden berühren und die Hände sich auf dem Rücken fassen, und erhielt täglich 50, manchmal sogar 150 Schläge.

Nach einer 90 Tage dauernden brutalen Behandlung wurde er zu 3 Jahren Haft verurteilt und ins Militärgefängnis überführt. Bei den Schlägen, bei denen seine Fäuste gegen die Ziegelsteine gepresst waren, wurden seine Knöchel oft völlig wund geschürft, und seine Hände bluteten.

Chang-Sik Kim war damit einer der zahlreichen Kriegsdienstverweigerer, die brutale Behandlung und Schmerzen durch Soldaten mit patriotischen Vorurteilen erdulden mussten.

zur schnelleren Truppenstationierung durch und machte kürzlich eine Operation unter dem Titel "O-Plan" 5030 öffentlich, mit dem ein Zusammenbruch des nordkoreanischen Systems durch die Ermüdung seiner Militärmacht herbeigeführt werden soll.

Darüber hinaus fördern die USA mit dem entschuldigenden Verweis auf die verdächtige Nuklearentwicklung in Nordkorea den Militarismus in Nordostasien, was in einer verstärkten Militärpartnerschaft zwischen Südkorea, Japan und den USA Form annimmt. Japan erweitert als Reaktion darauf derzeit die Möglichkeiten seiner Streitkräfte und versucht die Friedensverfassung entsprechend zu ergänzen, während Südkorea sein Militärbudget gewaltig aufstockt - so wurde erst vor kurzem durch Medienberichte bestätigt, dass Südkorea der zweitgrößte Waffenimporteur ist. Das nordostasiatische Raketenabwehrsystem stärkt die Bedeutung der militärischen Partnerschaft zwischen den drei Ländern innerhalb der Region noch weiter.

### Die Sicherheit der Menschen

Bis es zu einer Veränderung der US-amerikanischen Außenpolitik gegenüber Nordostasien kommt, wird sich die Krise auf der koreanischen Halbinsel verstärken, weshalb die Menschen sowohl im Norden als auch im Süden in Leid leben müssen. Selbst wenn die Krise im Rahmen der Sechser-Runde beigelegt werden sollte, wäre deshalb die Sicherheit und der Frieden für die Bevölkerung längst nicht gesichert. Der sicherste Weg zum Frieden in Nordostasien liegt in von den Menschen getragenen Graswurzelkampagnen und der internationalen Solidarität im Widerstand gegen den Krieg.

Sang Youl Sohn ist bei Solidarity for Peace and Human Rights in Südkorea engagiert.  
Übersetzung aus dem koreanischen in Englisch:  
Dopehead Zo (WRI-Korea). Übersetzung ins Deutsche: Silke Makowski



Kerzendemonstration gegen den Irakkrieg in Seoul, 20 März 2003

Photo: Voice of People

## Kontakte in Korea

### Korea Solidarity for Conscientious Objection

5F., CISJD Bldg., #35  
Chungjoengno 2(l)-ga,  
Seodaemun-gu  
Seoul 120-012  
tel +82-2-393 9085  
fax +82-2-363 9085  
email corights@jinbo.net  
http://corights.net

### WRI Korea

Dobongo-gu, Ssangmun 2-dong,  
49-6, 2nd Floor, Gadis, Infoshop  
Seoul 132-859  
tel +82-2-991-5020  
fax +82-2-389-5755  
email wrikorea@hotmail.com

### Religiöse Organisationen

#### Jehovah's Witnesses

Watch Tower Bible and Tract Society of Korea  
Box 33 Pyungtaek P.O.  
Kyunggido 450-600  
tel +82-31-618 0033  
fax +82-31-618 1914  
email pad@wtbts.or.kr  
http://www.jw-media.org

#### Military Service Center of Seventh-Day Adventist

66 Heigidong Dongdaemun-gu,  
Seoul 130-050  
tel +82-2-966 0072  
email paullee64@hanmail.net  
http://www.kuc.or.kr



## Unterstützung von KDVer im Gefängnis: co-alerts

In vielen Ländern ist Gefängnis für Kriegsdienstverweigerer noch immer das Schicksal. Tausende von Kriegsdienstverweigerern befinden sich noch immer im Gefängnis - in Südkorea, Israel, Finnland, Spanien und vielen anderen Ländern. Obwohl viele Länder Gesetze zur Kriegsdienstverweigerung eingeführt haben, sehen sich viele KDVer dem Gefängnis gegenüber, da sie entweder nicht den Kriterien der Behörden entsprechen, oder sich weigern, jegliche Art von Ersatzdienst zu leisten.

Die War Resisters' International unterstützt Kriegsdienstverweigerer, die aufgrund ihrer KDV inhaftiert sind oder sich Repressionen von Seiten des Staates oder staatsähnlicher Gebilde ausgesetzt sehen. Co-alerts, verschickt per email (in Englisch) sobald das WRI-Büro Informationen über die Inhaftierung oder Gerichtsverhandlung eines Kriegsdienstverweigerers erhält, sind ein machtvolleres Mittel, um Unterstützung und Protest zu organisieren. Co-alerts gibt es per email (im Internet unter <http://wri-irg.org/mailman/listinfo>) oder im internet unter <http://www.wri-irg.org/cgi/news.cgi>. Das Büro der WRI braucht Eure Hilfe auch, um mehr Informationen über die Inhaftierung von Kriegsdienstverweigerern zu bekommen.

Wende Dich an die WRI:

**War Resisters' International**  
5 Caledonian Road  
London N1 9DX  
Grossbritannien  
tel +44-20-7278 4040  
fax +44-20-7278 0444  
email [concodoc@wri-irg.org](mailto:concodoc@wri-irg.org)  
<http://wri-irg.org/cgi/news.cgi>

## Die Behandlung der KDVer in Korea verändert sich

Jung-min Choi

Ein Jahr und 8 Monate sind vergangen, seit im Januar 2002 eine Adjukation über die Verfassungskonformität des geltenden Militärdienstgesetzes beantragt wurde. Bis jetzt ist noch kein Urteil ergangen. Auch wenn der jetzige Präsident Roh Moo-Hyun im Wahlkampf positiv auf einen Zivildienst reagierte, hat seine neue Regierung noch keine konkreten Schritte unternommen. Die derzeitige Situation ist durch Stillstand auf allen Ebenen gekennzeichnet.

Früher wurden die Strafen für Verweigerer willkürlich auferlegt. Mit dem Anwachsen der KDVBewegung kommt es jedoch zu vielen Veränderungen. Die auffälligste Veränderung fand bei der Bestrafung statt. Die Verweigerer wurden zu den Höchststrafen verurteilt. (Die Höchststrafe für KDVer variierte unter jeder Verwaltung. Seit 1994 betrug sie 3 Jahre.) Zur Zeit verurteilen die Richter zu 1 Jahr und 6 Monaten. Das kann man als die Mindeststrafe, weil man gemäß dem geltenden Militärdienstgesetz bei einer Strafe von weniger als 1 Jahr und 6 Monaten wieder einberufen wird. Eine weitere große Veränderung ist, daß ab 1. Juli

dieses Jahres die Verweigerer in den Gefängnissen ihre Religion ausüben dürfen. Die meisten südkoreanischen Verweigerer haben einen religiösen Hintergrund. Die Regierung in Seoul bestand fest auf ihrer Haltung, daß Religion in den Gefängnissen nicht ausgeübt werden dürfe, da gerade diese der Grund für das begangene "Verbrechen" sei.

Heutzutage steigt die Zahl entlassener Dienstleistender, die die Teilnahme an Reserveübungen verweigern. Deren Situation ist schlimmer. Wenn ein Reservist sich weigert, zu Reserveübungen eingezogen zu werden, muß er entweder eine Strafe bis zu 5 Millionen Won (ca. 4.000 US\$) zahlen oder bekommt eine Haftstrafe von bis zu 3 Jahren, gemäß §15, Absatz 4 des Gesetzes zur Gründung von Vaterland-Reservestreitkräften. Selbst nach einer solchen Bestrafung wird die Dienstpflicht bis zum Ende der Reservedienstzeit immer wieder auferlegt. Das ist ein ernstes Problem durch die ständige Wiederholung der Bestrafung für die gleiche Tat. Die sich ansammelnde Strafsumme kann zu hoch für einen Verweigerer sein und kann deshalb lebensbedrohlich für ihn werden.

## Unterstützt Gefangene für den Frieden

### Unterstützt die War Resisters' International

Gefangene für den Frieden brauchen Unterstützung. Die War Resisters' International braucht Deine Unterstützung, um Gefangene für den Frieden unterstützen zu können!

- Ich möchte mich am KDV-Alarm-Netzwerk beteiligen (englisch).

Meine email ist: .....

- Ich spende ein *Peace News*-Jahresabo an eine/n Gefangenen ( 25)

Name des/der Gefangenen: .....

- Ich spende ..... an die War Resisters' International

- Bitte nehmt mich in Euren Verteilen auf und haltet mich über die Arbeit der WRI auf dem Laufenden.

- Bitte sendet mir ein Probeexemplar von *Peace News*



**Bitte sende die Spende und dieses Formular an:**

War Resisters' International  
5 Caledonian Road  
London N1 9DX  
Grossbritannien

**Spende/Zahlung per Kreditkarte**

Bitte belastet meine Kreditkarte mit dem Betrag von .....  
Kreditkarte  
Visa/Access/Mastercard/American Express  
(unzutreffendes bitte streichen)

Mein Name und meine Anschrift sind:

Name .....

Adresse .....

.....

.....

Kartenummer: .....

Ende der Gültigkeit: ...../.....

Name auf der Karte .....

Rechnungsanschrift (falls verschieden)

.....

.....

## Danke für Deine Solidarität!